



# Künstlerbund Dresden e.V.

Regionalverband des  
Sächsischen Künstlerbundes – Landesverband Bildende Kunst e.V.  
und des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler

Geschäftsstelle:  
Pulsnitzer Str. 6, 01099 Dresden  
Tel./Fax: 0351 / 8 01 55 16  
berufsverband@kuenstlerbund-dresden.de  
www.kuenstlerbund-dresden.de  
Sprechzeiten Di + Do 9.30 – 13.30 u. 14 – 17 Uhr

Der Künstlerbund Dresden ist ein Verein, den die Stadt Dresden finanziell fördert und der die Unterstützung der bildenden Künstler/innen Dresdens und deren Interessenvertretung zur Aufgabe hat. Im Interesse der Künstler/innen und ihrer Stadt leistet er seit fast zwanzig Jahren vielfach anerkannte Arbeit und ist öffentlich unter anderem mit Aktivitäten wie den *offenen ateliers dresden* in Erscheinung getreten. Auf [www.offene-ateliers-dresden.de](http://www.offene-ateliers-dresden.de) können sich die teilnehmenden Künstler/innen mit der selbst gewählten Abbildung eines Werkes der Öffentlichkeit vorstellen. Zu den Bedingungen der Online-Werbung gehört, dass die Künstler/innen selbst die Verantwortung für ihre Präsentation tragen. Daher steht folgender Hinweis auf der Homepage: *„Für die Auswahl der veröffentlichten Abbildungen, Texte und Veranstaltungen sind allein die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler verantwortlich. Der Künstlerbund Dresden e.V. als Veranstalter der offenen ateliers, übernimmt keinerlei Verantwortung für darin enthaltene inhaltliche, geschmackliche oder politische Aussagen.“*

Eine Künstlerin hat auf der *offene-ateliers-dresden*-Homepage mit einer Nacktdarstellung der Dresdner Oberbürgermeisterin vor der Waldschlösschenbrücke eine kontroverse Diskussion über die Freiheit der Kunst ausgelöst. Obwohl die Abbildung bereits seit längerem auf der Webseite der Künstlerin zu sehen ist, hat sie erst öffentliche Aufmerksamkeit erlangt, nachdem die Künstlerin das Bild auf die Homepage der *offenen ateliers* gestellt hat und die sensationsheischende BILD einen Artikel brachte, mit der Schlagzeile: *„Und das bei einem Verein, der sogar mit öffentlichen Geldern gefördert wird. Oberbürgermeisterin Orosz ganz nackt im Internet!“* Just ließen sich Stadträte von BILD instrumentalisieren und, statt den Journalismus der BILD strikt abzulehnen, empörten sie sich spontan gegen den Künstlerbund. Jegliche Rücksprachen mit Ansprechpartner/innen des Künstlerbundes blieben aus. Die Haltung der Stadträte gipfelte in Aussagen gegenüber Journalisten der BILD und des MDR-Fernsehens, wonach die zukünftige finanzielle Förderung des Künstlerbundes Dresden in Frage gestellt wird. Die Entrüstung weiterer Stadträte erreichte den Künstlerbund per Mundpropaganda.

Der Künstlerbund Dresden hat kein Interesse daran, mit dem Online-Auftritt der *offenen ateliers* die Persönlichkeitsrechte Dritter zu verletzen. Der Künstlerbund Dresden streitet jedoch für das Grundrecht der Freiheit der Kunst. Die Beurteilung, wo das Grundrecht der künstlerischen Freiheit aufhört und das Grundrecht des Schutzes einer Person beginnt, ist eine verfassungsrechtliche und kann in logischer Konsequenz nicht vom Vorstand des Künstlerbundes geleistet werden, gerade dann, wenn Abbildungen von Kunstwerken provozierend sind. Wofür existiert Art. 5 Abs. III Satz 1 GG – „Die Kunst ist frei“ – wenn nicht genau für solche Fälle, wo Kunst angreift und „unter die Gürtellinie“ geht? Vor allem die fragwürdige Berichterstattung der BILD kann nicht als objektive Grundlage für die Zensur von Künstler/innen dienen. Ob Werke von der Kunstfreiheit geschützt werden oder ob sie Persönlichkeitsrechte verletzen, muss zwischen den jeweils Betroffenen und den Künstler/innen – im Zweifel gerichtlich – geklärt werden.

Und doch: Der Vorstand des Künstlerbundes hat in der brisanten Situation, in der überraschend ihm – und nicht der Urheberin – die Existenz des Bildes unter Androhung der Fördermittelstreichung zum Vorwurf gemacht wurde, beschlossen, das Bild der Künstlerin gegen deren Willen von der Homepage zu nehmen. Die Berichterstattung der BILD mit der breiten Veröffentlichung der Darstellung von der Oberbürgermeisterin sorgte am gleichen Tag für eine Welle von Kommentaren aller Art in Fernsehen und Internet. Eine sachliche Auseinandersetzung und das Vortragen von Argumenten des Künstlerbundes waren zu keiner Zeit möglich. Der Vorstand musste schnell reagieren. Hätte er das Bild auf der Homepage belassen, dann wäre zugunsten der Kunstfreiheit einer einzigen Künstlerin entschieden worden. Realistisch betrachtet hätte der Künstlerbund als Interessenvertreter aller Künstler/innen aber bei den Personen in der Stadt, denen er diese Interessen vorträgt, keinerlei Gehör mehr gefunden. Alle Institutionen, die am seidenen Faden der städtischen Förderung hängen, bangen Jahr für

Vorsitzende:  
Prof. Jürgen Schieferdecker  
Henrik Mayer  
Ursula Güttsches

Geschäftsführung:  
Kristine Schmidt-Köpf (GF)  
Antje Friedrich (Stellv.)  
Magda Hiller

Bankverbindung:  
Ostsächsische Sparkasse  
Konto: 312 0064 911, BLZ: 850 503 00  
Steuernummer: 202/141/02456  
Vereinsregisternummer: 44



## Künstlerbund Dresden e.V.

Regionalverband des  
Sächsischen Künstlerbundes – Landesverband Bildende Kunst e.V.  
und des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler

Geschäftsstelle:  
Pulsnitzer Str. 6, 01099 Dresden  
Tel./Fax: 0351 / 8 01 55 16  
berufsverband@kuenstlerbund-dresden.de  
www.kuenstlerbund-dresden.de  
Sprechzeiten Di + Do 9.30 – 13.30 u. 14 – 17 Uhr

Jahr erneut, und wissen bei Betrachtung der Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat, wie schnell dieser Faden gekappt werden kann. Spontane Reaktionen von anderen institutionell geförderten Vereinen haben dies bestätigt. Angesichts des Eklats, den es möglicherweise bedeuten würde, wenn die Förderung des Künstlerbundes nun tatsächlich sofort aus Gründen dieses Sachverhaltes gestrichen würde, ist es unwahrscheinlich, dass es ihm sofort „an den Kragen geht“. Einmal auf der Abschlusliste, ist es allerdings nur eine Frage der Zeit, bis Fördermittel gekürzt werden oder ganz ausbleiben.

Dem Vorstand des Künstlerbundes war zu jeder Zeit bewusst, welche bedenkliche Vorgehensweise das Entfernen der Abbildung darstellt. Müssen nun alle Plattformen, auf denen Künstler/innen sich eigenverantwortlich präsentieren können, entfernt werden, weil der Künstlerbund, mit der Abhängigkeit vom Geld der Stadt so angreifbar ist, dass Künstler/innen mit umstrittenen Werken in ihm keinen unabhängigen, neutralen Partner mehr haben? Ist es nicht einer der Gründe für die Förderung des Künstlerbundes, dass er den Künstler/innen dieser Stadt genau solche Plattformen bieten kann? Muss der Künstlerbund seine Existenz in Frage stellen, weil er bei Annahme von Förderung durch die öffentliche Hand manipulierbar wird und bei Nichtannahme mangels finanzieller Mittel seine – bislang sehr anerkannte - Arbeit nicht durchführen kann?

Der Künstlerbund Dresden wurde erst dafür angegriffen, eine Plattform zur Verfügung gestellt zu haben, auf der eine Künstlerin ein Bild ausgestellt hat, das die Oberbürgermeisterin in fragwürdiger Weise darstellt. Nun wird er gleichermaßen für seine „Obrigkeithörigkeit“, wegen „vorausgehendem Gehorsam“ und „mangelndem Rückgrat“ angegriffen. Dabei ist es nicht der Künstlerbund, sondern die Künstlerin, die sich in dieser Sache zu rechtfertigen hätte. Der Künstlerbund wurde in eine Situation gebracht, in der er, egal, wie er sich verhält, zum Verlieren verurteilt ist.

Der Vorstand hat sich für zukünftige Sachverhalte dieser Art verständigt: Eine Person der Öffentlichkeit, die in Form eines künstlerischen Werkes in persönlichkeitsangreifender Weise dargestellt wird, wird sofort informiert, dass der/die Urheber/in dieses Werk auf einer vom Künstlerbund zur Verfügung gestellten Plattform zeigt. Das Werk wird nicht entfernt werden. Der dargestellten Person wird der Standpunkt des Künstlerbundes erläutert und sie darauf verwiesen, sich mit dem/der Künstler/in auseinander zu setzen. So informiert, ist die betroffene Person auf Anfragen zu der Abbildung vorbereitet.

Der Vorstand  
Kristine Schmidt-Köpf, Antje Friedrich, Magda Hiller

Vorsitzende:  
Prof. Jürgen Schieferdecker  
Henrik Mayer  
Ursula Güttsches

Geschäftsführung:  
Kristine Schmidt-Köpf (GF)  
Antje Friedrich (Stellv.)  
Magda Hiller

Bankverbindung:  
Ostsächsische Sparkasse  
Konto: 312 0064 911, BLZ: 850 503 00  
Steuernummer: 202/141/02456  
Vereinsregisternummer: 44